

Der Sächsische Erzähler

Tagesblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Wiederholung: Die letzte Ausgabe des "Sächsischen Erzählers" ist am Sonntag, den 20. August 1940, erschienen. Der "Sächsische Erzähler" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) befreit. Es besteht kein Zweck, die Zeitung zu bestimmen.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) befreit. Es besteht kein Zweck, die Zeitung zu bestimmen.

Nr. 196

Donnerstag, den 22. August 1940

95. Jahrgang

Englands Tore geöffnet / Der einsame Kanal

EDG. — 22. August. (NS). Wieder einmal brummt unsere draue Heimat 111 — wie haben schon oft im Hinter dem deutschen Professor für diesen kleinen Vogel gebaut — der Kanalhafen ist. Einmal liegen die Flugzeuge unserer Gruppe. Unter Schießen sind die Soldaten, die teilweise ausgerissen durch das Geleit über dem Kanal nach Nordfrankreich marschiert. Die Flügel und am frühen Morgen haben andere Gruppen, die Englands militärische Anlagen an der Küste bis nach Mittelengland besucht und den Zivilbewohnern den Ernst der Lage demonstriert. Die Jäger und Fernföhre haben auch an diesem Tag wieder ganze Arbeit gemacht und die Kampfflugzeuge warfen ihre Bomben auf die ihnen besetzten Ziele. In England kann's an allen Orten und Städten, und die Punkt vor den deutschen Fliegern ein ständiger Gast auf der Insel.

Wie befürchtet an diesem Tage den Angriffsseiten unserer Luftwaffe auf ein samtes Ring. Es ist wirklich einjam. Denkt der Kanal, der noch vor Beginn des ersten deutschen Offensiven voller Leben sprang, gleich einer Wasserstraße, die kaum anmutet in die einstige von nunen abgestorbene Kanal. Nicht einmal ein lummiges Bootsschiff bekommt wir zu Gesicht, obwohl wir in Rundumengen über dreimal die englische Küste in 50 Meter Höhe abfliegen. Die Wolfsschiffe hat uns verlassen, sie wandert über dem Kanal Frankreich zu. Wir sind allein im Raum, über uns blüht ein blauer Himmel im Schein der Nachmittagssonne. Eigentlich wären wir ja ein gefundenes Fressen für den englischen Jäger. Aber nichts geht sich hier. Die Karte liegt wie ein totes Gestade.

Wir wirken auf Schiffe. Aber auch Schiffe kriegen wir nicht in Sicht, sehr zum Bedauern des Kommandanten, dem die richtige Verwendung der Bomben am Herzen liegt. Wir sind im Kundebericht mit den anderen Kameraden unserer Gruppe.

Unter Schießen sind die Soldaten, die teilweise ausgerissen

durch das Geleit über dem Kanal nach Nordfrankreich marschiert.

Die Flügel und am frühen Morgen haben andere Gruppen,

die Englands militärische Anlagen an der Küste bis nach Mittelengland besucht und den Zivilbewohnern den Ernst der Lage demonstriert. Die Jäger und Fernföhre haben auch an diesem Tag wieder ganze Arbeit gemacht und die Kampfflugzeuge warfen

ihre Bomben auf die ihnen besetzten Ziele. In England

kann's an allen Orten und Städten, und die Punkt vor den

deutschen Fliegern ein ständiger Gast auf der Insel.

Wie befürchtet an diesem Tage den Angriffsseiten unserer Luftwaffe auf ein samtes Ring. Es ist wirklich einjam. Denkt der Kanal, der noch vor Beginn des ersten deutschen Offensiven voller Leben sprang, gleich einer Wasserstraße, die kaum anmutet in die einstige von nunen abgestorbene Kanal. Nicht einmal ein lummiges Bootsschiff bekommen wir zu Gesicht, obwohl wir in Rundumengen über dreimal die englische Küste in 50 Meter Höhe abfliegen. Die Wolfsschiffe hat uns verlassen, sie wandert über dem Kanal Frankreich zu. Wir sind allein im Raum, über uns blüht ein blauer Himmel im Schein der Nachmittagssonne. Eigentlich wären wir ja ein gefundenes Fressen für den englischen Jäger. Aber nichts geht sich hier. Die Karte liegt wie ein totes Gestade.

Kriegsberichter Wilhelm Reinartz.

Im Blockadetätig

Als Winston Churchill sich am Dienstagabend zu seiner angekündigten Rede vor den Unterhändlern erhob, lobt er seine Aufgabe wohl darin, einerseits das Britenvolk auf weitere Misserfolge, Rückfälle und erfolgreiche Rückläufe vorzubereiten, anderseits aber die gedrückte Stimmung im Lande durch die üblichen Lügenanfahren und Propagandazeugnisse aufzuheben. Da beide Tendenzen sich schlecht miteinander vereinbaren lassen, musste der alte Schwindler seine ganzen oratorischen Künste aufwenden, um wenigstens vor seinem eigenen Volk die innere Brüderlichkeit seiner Demagogie zu verborgen. Das mag ihm im gewissen Grade gelungen sein, was bei der an mittelalterliche Entwicklungsstufen des menschlichen Geistes gehörenden, aber im modernen Dasein weiter Kulturbücher sonst nicht mehr vorkommenden Universalität und Breitstellung der breiten Massen in England kaum verwunderlich erscheint. Immerhin waren in den letzten Tagen bereits Zeitungsmittungen zu hören, die erklärten, daß sie die ewigen „erfolgreichen“ Rückläufe und die ewigen „Fehler Hitlers“ fälschlich und gar illogisch aber ist die Meinung Churchills, daß er auch jenseits der Inselküsten noch mit seinen heuchlerischen und lägenhaften Tropen Gläubern finden könnte. Dass die amerikanischen Judenagenten und einige gut bezahlte Schreiblinge in anderen Ländern dem Prachthans Churchill ihren Beifall spenden würden, haben wir nicht anders erwartet. Die übrige denkende Menschheit aber liest begeistertweise aus dem ganzen Britenbalkum W. C. nur das Eingeschränkte heraus, daß England seit Beginn des Großkampfes im Westen einen „Wallfahrt von England fallen“ erlebt habe. Sie wundert sich auch mit Recht darüber, daß der britische Premier schon die Tatsache, daß Union die bewaffnete Ausklärung der deutschen Luftwaffe während der letzten zehn Tage lebend überstanden hat, zum Unfall nimmt, um dramatisierend zu verhindern: „Aber wir haben dieses überlebt, und wir fühlen uns nicht nur stärker, sondern wir sind auch stärker. Das britische Empire hält fest zusammen als je“. Wer das hört, denkt unwillkürlich an den Marschlauf des englischen Weltreiches, der eben mit dem Verlust von Somaliland und mit der „spontane“ Abtretung der westindischen Besitzungen an die USA begonnen hat. Die Welt weiß, daß Winston Churchill im Blockadetätig ist und daß daher seine Reden nicht mehr wert sind als die Autobiographie eines abgeurteilten Schwerverbrechers, der hinter seinen Gitterstäben den Buchdrucksdirektor der Freiheitserinnerung anfliegt. Es kann unter diesen Umständen nur komisch wirken, wenn W. C. dieser Anführer einer notorious Räuberaktion, sich als „einsigen Kämpfer für die Freiheiten und Rechte der Civilisation“ feiert, wenn er sich röhmt: „Wir haben der Tscheche, Polen, Norwegen, Belgien und Holland die Treue gehalten“. In den genannten Ländern wird man diese Freiheit gewiss zu würdigem wissen. Aber auch die übrigen Völker Europas, die Churchill am liebsten mit einer laberlangen Sunnenblumefalte — „Wir bereiten die Feldblüte für 1941 und 1942 vor“, sagte er — beglücken möchte, haben heute kein Interesse mehr daran, daß der englischen Bürokratie noch eine Schonfrist gegeben werde. Sie dürfen versichert sein, daß die Dauer des Krieges nicht durch Lügen-Churchill, sondern allein durch die deutsche Wehrmacht, als die Vorläuferin eines neuen, freien und gerechten Europas, bestimmt wird.

Beim Nachtaufschiff ging ein Kanflager hoch

Ein britischer Kämpfer berichtet

Wie gut kann's gehen? Wie gut kann's gehen? Dieses Wiederholen kann's nicht mehr geben. Seitdem unser Bomber über den Vorortslagern erscheinen, fliegen immer mehr Flügel in den ausgedehnten Anlagen, die jetzt, mitten im Kriege, nicht wieder aufgebaut oder gar aufgefüllt werden können. Das heißt, es muß man in London zwischen, wie Ingolstadt und Augsburg über die Anlagen rollt. Diese Angriffe treffen England an seiner verkratzten Stelle und schaden Wunden, von denen es sich nicht mehr erholen kann. Wie sollen die Voräte ergänzt werden, wenn erwiesenermaßen die Schießkraft in diesem Raum äußerst gefährdet ist und auch der beschleunigte Gefecht von unserer Marine und Luftwaffe zugleich gesucht und zerstört werden kann?

Die Stimmung droht nun verschwelt sein, zumal es keinen Kampf gegen unsere Angreife gibt. Und höchst verzweigt, weil die deutschen Bomber auch bei Nacht ihre Bomben nicht blindlings werfen wie die Engländer, sondern auch mitten in der tiefsten Dunkelheit ihre Ziele zu finden und zu treffen müssen.

In der verlosenen Nacht war wieder einmal höchster Alarm. Als im Westen nur noch ein dämmer, fahlgelber Schein am Horizont stand, startete unsere Maschine hinein in

die Nacht gegen den Himmel zum Flug, der mittler durch schwere Blitzeblitze zerrissen wurde. Während des langen Anfluges hörte man das rhythmische Singen der Motoren. Seiten spricht einer ein Wort. Der Flugzeugführer kontrolliert während des Blindflugs ununterbrochen seine zahlreichen Instrumente, um seine Maschine auf den richtigen Kurs zu lenken. Und die anderen bliden angestrengt hinaus in die dunkle Nacht, um gegen jede Nebelbildung gewartet zu sein. Es sind Stunden hocher Konzentration, die Männer mit eisernen Herzen erfordern. Über England wird die Wolfsschiffe rütteln. Man kann von Zeit zu Zeit Silhouetten auf dem Erdboden erkennen. Gut, das erleichtert die Aufgabe.

Wir haben Glück. Man kann trocken unserer Höhe die riesigen Heimatlager erkennen, wenn auch nur in Umrissen. Wir gehen tiefer, um bessere Sicht zu bekommen, und kreisen rund 10 Minuten über unserem Ziel. Dabei müssen wir immer den Straßenbündeln der zahlreichen Scheinwerferbatterien ausweichen, die uns für die Brücke von Sekunden fassen.

Jetzt wird die letzte Kurve vor dem Wurf gebracht. Gespannt liegt der Bombenfach auf seinem Zielgerät. Ein Druck und der schwere Bombenfaß ab. Sekundenlang ist es mäusestill in der Maschine. Alles schaut angestrengt dahin, wo die Bombe, die man ja auf ihrem Wege zum Boden nicht beobachten kann, einschlagen muss. Und dann bricht die Hölle los. In den Maschinen der Kampffräder dröhnt es ununterbrochen. Und wenn dann weiß er jetzt, daß der schwere Deudan sein Ziel erreicht hat: Eine große Stofflampe schlägt in die Nacht hoch, um wieder später in einem über dem Einschlag rotzen roten Schein überzugehen. So kann's nur ein Kanflager!

Während der Flugzeugführer die Maschine auf Seilmarsch legt, suchen die unten vom Erdboden aus mit den Scheinwerfern wie wild den Himmel ab. Über sie fassen und nicht. Unbedingt müssen wir nach Hause über das nachtschwarze Meer, denn eins die Insel ihre „splendid isolation“ verdiente. Die „Isolation“ ist allerdings geblieben . . .

den Orkney-Inseln, also der Inselgruppe, in der auch Scapa Flow liegt, ist Kriegszone, ist Operationsgebiet, das aufzuforschen ohne weiteres Selbstmord ist. Warum wurde dieser Kurs gewählt, warum wurde er beibehalten, obwohl von Berlin aus rechtzeitig und wiederholt eindringlich gewarnt wurde? Welcher neutralen Regierung wäre es eingefallen, während der Flandernschlacht für einen großen Kreisomnibus mit neutralen Fahrgästen mitten durch die Kriegszone freie Fahrt zu verlangen? Im Falle der „American Legion“ ist erwiesen worden, daß Schiff hätte nicht über jene Mengen Raubungsmittel verfügt, die für einen andern Kurs als den an Schottlands Todesküste ausgereicht hätten. Nur ist aber die Fahrt an der Nordküste Schottlands entlang viel länger, als die Fahrt an Island vorbei. Auch das läßt sich an einem Globus feststellen. Nicht weniger merkwürdig und auffällig ist, daß ein Teil der großen Zeitungen in den Vereinigten Staaten, aber auch das State Department selbst, über den Notenaustausch Angaben gemacht haben, die mit den Tatsachen nicht übereinstimmen. Deutschland hat in dieser Sache von Anfang an politisch, diplomatisch und marine-technisch einen unabdingbar geraden Kurs eingehalten, hat zu keiner Missachtung Unschuld gegeben, was sich ungelehrt weder von der Presse in den Vereinigten Staaten noch von der Haltung des State Department sagen läßt. Es ist nicht nur in Deutschland, wo gefragt wird, warum und weshalb der Truppentransporter „American Legion“ seinen Kurs ändert mußte. Es wird auch im neutralen Ausland, es wird auch in den Vereinigten Staaten selbst danach gefragt, warum und weshalb das geschah? Dabei wird an die „Bataan“ erinnert, woraus sich von selbst ergeht, daß, wenn der „American Legion“ in der Sperrzone um England ein Unglück zustoßt, die Erregung in den Vereinigten Staaten gewiß groß sein wird. Alle Schuld und alle Verantwortung trägt die Geschäftsführer in den Vereinigten Staaten, die die Fahrt der „American Legion“ durch die Sperrzone angeordnet hat. Warum wurde dies Risiko übernommen?

Reise in den USA mit starker Spannung verfolgt

Stockholm, 22. August. In vielen Zeitungen Amerikas wird nach einer Meldung von „Stockholms Tidningar“ und Reuter der Deut. Reichsbesitz, daß die „American Legion“ durch das britische Kriegsgebiet fahren soll, fast kritisiert. ganz Amerika verfolge mit großer Spannung die Reise der „American Legion“ über den Atlantik. In diesen Zeitungen kritisieren man, daß Washington den Krieg gegen habe, daß das Schiff die falsche Route habe, die Minenberge schneiden mögliche, enthaltet es in der Nähe Galizie zu halten. In den Zeitungen erläutert

Spiel mit dem Feuer / Abtransport von Kindern durch minenverseuchte Gebiete

Gefährliches Unterfangen Amerikas

Kinder einer kriegerischen Partei einer zusätzlichen Gefahr im Kriegsgebiet auszusehen.

American Legion

Es handelt sich um den Truppentransporter der Vereinigten Staaten, der an seiner Bordwand den Namen „American Legion“ führt. Dies Schiff hat am 16. August von dem italienischen Hafen Vetsimo aus, also hoch oben am Nordkap, die Fahrt angetreten, die es seine Mannschaft und seine Fahrgäste, nach den Vereinigten Staaten zurückzubringen sollte. Nach Vetsimo hat das Schiff einen Kurs benutzt, der bei Island gelegen hat, was, wie man sich an einem Globus überzeugen kann, gerade um diese Jahreszeit, auch aus klimatischen Gründen, die beste, zweitmäßige und kürzeste Route ist, wenigstens zwischen Vetsimo und Reykjavík. Es ist schon mitgeteilt worden, daß es wegen der Rückfahrt einen Roten Wechsel zwischen dem Australischen Kurs und der Regierung in Washington gegeben hat. Obwohl es sich bei diesem Truppentransporter zwar nicht um ein Kriegsschiff, wohl aber um ein Militärschiff handelt, war und ist es vollerrechtlich vor Angreifen geschützt. Über die „American Legion“ hat auf Befehl aus Washington einen Kurs zu fahren, der nicht bei Island lag, sondern unmittelbar auf die Nordküste Englands und Schottlands.

Wenn tragendes amerikanisches Gesetz von einer Garantie überzeugt ist, so entbehrt die Garantie jedes Zweckes; denn keine kriegerische Partei kann eine Garantie für das Gefahren minenverseuchter Kriegsgebiete übernehmen. Diese Tatsache hat sogar die britische Regierung davon abgehalten, das Schiff zu bestimmen und sofort gegen die Minenberge zu segeln. Unter diesen Umständen kann dem amerikanischen Gesetz, dessen menschliche Beweggründe nicht in Frage gestellt werden, einen reale Bedeutung nicht zugeschrieben. Es kann darum nicht im Interesse der beiden Länder liegen, durch eine falsch verhandelte Konsolidation die Möglichkeit von Zwischenfällen wieder zu schaffen. Deutschland kann nicht seine Hand dazu reichen, die

... im Zusammenhang mit dem Krieg unter Parolen feindlichen Geistes angelebt. Der schnelle Erfolg hatte weitgehenden Einfluss auf die Bevölkerung, besonders an der Ostsee. „Oberbefehlshaber“ steht sich auch anständig in den Kämpfen in Nordfrankreich — am Kanal und an der Maas — sowie an der Südfront besonders deutlich.

Belgische Arbeiter schreiben aus Deutschland zufriedene Briefe

„Immer mehr Belgier wollen in Deutschland arbeiten.“
Brüssel, 21. Aug. Das bereits seit längerer Zeit in Deutschland tätigen belgischen Arbeiter schreiben in Briefen an ihre Angehörigen und Freunde immer wieder darauf hin, wie angenehm sie bei ihrer Ankunft im Dritten Reich überrascht waren und wie sie sich freuen, dort eine Erholung gefunden zu haben.

Aus Sachsen

Kulturschaffens auch im Kriege Deutscher Sängertag in Dresden

Am 31. August und 1. September kommen in Dresden die Sängergemeinschaften und deren Mitarbeiter aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches zum Deutschen Sängertag zusammen, an dem erstmals auch die Vertreter des Wartburgkreises und Danziger teilnehmen werden. Der Deutsche Sängertag soll nicht verdeckt werden mit dem Sängerbundfest, das nur alle fünf Jahre stattfindet und zu dem viele, viele tausend Sänger zusammenströmen. Das letzte Sängerbundfest wurde ebenfalls 1937 in Dresden abgehalten und wurde ein einzigartiges Ereignis zum deutschen Sieb. Ein wahres Fest der Kulturkunst, in deren Mittelpunkt die volkssolidarischen Gruppen standen, die damals die Schönheit nach der Heimat nach neuen Nächten, Volkssolidarität, die der Sünder hervorbrachte, und alle begeistert hat ins Großdeutsche Reich. Das nächste Sängerbundfest wird in Wien abgehalten werden.

Der Deutsche Sängertag in Dresden sieht wichtige Fragen der Kultur- und Bildpflege auf dem Programm. Eine neue Art des Kulturbildes wird vorgenommen. Zusammenfeste und Rahmenveranstaltungen sind bereits festgelegt, wobei schon fest gelegt werden kann, dass ein Programm aufgezeigt wird, das im militärischen Sinne der Bedeutung der großen Veranstaltung entspricht. Das Seminar wird sich mit in den Dienst der Sache durch Verstärkung eines Volksbildungsbüros unter dem Motto „Ein schöner Band“, der am Sonnabend, 31. August, 21 Uhr, unter Mitwirkung der Volksbildungsräume der Oberlausitz, des Erzbistums und des Vogtlandes vollhalten geben wird. Dieser Veranstaltung voran geht eine Chorfeststunde im Zwinger.

Am Sonntag, 1. September, vormittags, findet dann der eigentliche Sängertag im Neuen Rathaus statt, der die Sängergemeinschaften und deren Mitarbeiter, die bereits am Sonnabend interne Tagungen durchgeführt, an bedeutungsvoller Arbeit vereinen wird. Auch hier wird das deutsche Sieb zu Ehren kommen. Diese Hauptveranstaltung wird mit Chor-Darbietungen unter Leitung des Chorleiters Paul Seifert beginnen. Bekritzen wird dieses Programm mit drei in Kurorten ausgespielten Viergesangskören. Capella-Chören. Mitwirkender Oberbürgermeister Dr. Niemand einen Empfang für die Gäste.

Der Sängertag ist mit einer Ausstellung verbunden, die den Einsatz der deutschen Sänger im Kriege veranschaulichen und zeigen will, wie gerade der Krieg neue Anfänge an die Sänger herangebracht hat, die diese mit Freude und Liebe erhalten. Es wird Bildmaterial aus allen Teilen des Reiches ausgetragen, das von unzähligen Regierungskreisen, Darstellern in Salzungen, im Lager der Großdeutschen usw. hinzubrachte. Weiter werden die in den Kriegszeit entstandenen Werke der Kriegsmusik, vor allem Soldatenlieder, ausge stellt. Die Schau findet im Hotel Weber statt.

So wird auch der Deutsche Sängertag Zeugnis ablegen vom Kulturschaffen Großdeutschlands, das durch den Krieg seine Bedeutung erhält. Die Vorbereitung der Tagung durch Sängergemeinschaften Dr. Niemand und dessen Mitarbeiter ist bereits abgeschlossen.

Ameisenheere überfallen eine Expedition

Die „Driver“ sind der Schrecken der afghanischen Wüsteländer

Bei Stanislawi in Belutschistan geriet die Tiersang-Expedition des Amerikaners Bradly in einen Wandering der gefürchteten Wunderwesen. In kurzer Zeit waren sämtliche Tiere ausgestorben, und sogar die Böse wurden besiegt. Die Expeditionsmitglieder konnten mit Hilfe des anderen kehren.

Wenn die Treibermeisen auf der Wüste sind, dann zieht ein hunderttausend schwärztes lebendes Band über den Boden. Die endlose Karawane der kleinen Beute des Urwaldes schleift in Mengen die ermordeten Leiber anderer Kleintiere mit sich, eine Kost, die ihnen an Größe und Schwere weit überlegen ist. Kein lebhaftes Kulturtier mit unzähligen Bürgern wie das der Termiten, ein wilder, räuberischer Stomatentumus in dieser Kreativität, der in hunderte Meter langen Strecken als dunkler Strom am Grunde der Wüste dahinrollt und als deutliche Spur von Millionen winziger Füßchen eine ausgetretene Rinne im Boden zurücklässt. Nicht größer als unsere schwarzen Garbenmutter sind die Arbeitnehmer der Treiber, ihre Soldaten eines doppelt so groß und mit mächtigen Rammen bewaffnet, die auch die menschliche Haut knapp an den Hörnern vermögen. Von unerträglicher Staub- und Staubwolke besiegeln sie sich auf alles, was lebend oder tot, verlorenen Ursprungs ist, von Käfern und Würmern bis zu den Riesen der Tierwelt. Jedes Wesen, das aus Krankheit oder plötzlicher Jugend nicht entflohen kann, fällt ihnen zum Opfer, wird der lebendigem Leib aus Fleisch getrennt. Wo die Karawane vom Walde, das die Knöpfe springt, streift die Duellierer ab, fahrt abmarsch in die Gangschäfte und beginnen den Kampf von neuem. Mit dem letzten kostbaren Rest unseres Petroleums und dünnen Saub ziehen wir an den gefährdeten Stellen brennende Schuhwälle, geben mit Feuer- und Erde den unerträglich aus dem Dunkel des Waldes strömenden schwarzen Beinen. Der ganze Boden des Zeltes ist ein einziger, wild durchhüllender Haufen der sterbenden der Treiber.

Jetzt häufen die Böse herein, deren Fackeln zur hellen Flamme entfacht sind, und fehren mit diesen brennenden Sprühenden Beinen des Zeltes aus, wobei sie wahre Feuerstürze führen, denn die winzigen Beine fließen in Millionen an uns empor, haben im Umkreis einer Stunde erreicht und verbergen sich schwerhaft an allen Teilen des Körpers. Ich reite mir die Pyramide vom Leibe, das die Knöpfe springt, streife die Duellierer ab, fahre abmarsch in die Gangschäfte und beginnen den Kampf von neuem. Mit dem letzten kostbaren Rest unseres Petroleums und dünnen Saub ziehen wir an den gefährdeten Stellen brennende Schuhwälle, geben mit Feuer- und Erde den unerträglich aus dem Dunkel des Waldes strömenden schwarzen Beinen. Der ganze Boden des Zeltes ist ein einziger, wild durchhüllender Haufen der sterbenden der Treiber.

Der Überfall der Treibermeisen auf die amerikanische Expedition Bradly ist nicht etwa ein einmaliges oder eindrückliches Ereignis. Auch der deutsche Student und Zoologe Schulz-Kampfholz hat bei seiner Tiersang-Expedition in der Wildnis von Liberia ein Abenteuer mit den heeren der „Drivers“ erlebt. Mittwoch in stürmischer Nacht, erzählt er in seinem prächtigen Buch vom afrikanischen Dschungel, werde ich plötzlich von einem unheimlichen Schatten und Wimmern erweckt, das von dem Raubtier meiner zwei Antilopenbabys unter dem Fuchsen des Feldbettes zu kommen scheint. Es ist ein schauriger, absterbender Ton voller Todessnot, das mir wahnsinnig ein ferner Schauer über den Rücken läuft. So gräuslich wie möglich richte ich mich im Bett empor, wobei mir auf einmal der Gedanke durch meinen schlaftrunkenen Kopf schlägt, ob es um Gotteswillen nicht etwa eine große Schlange oder sonst ein Urwalschwein in die Finsternis des Zeltes gedrungen ist. Vorzichtig, langsam taste ich mich heraus nach der Taschenlampe, die mit der Pistole auf einer Seite neben dem Kopf liegt. Endlich bekomme ich sie zu fassen, der Lichtstrahl kommt auf, gleitet über den Boden zum Raubtier ... und im grellen Schein zeigt sich eine grausige Szene: Die eine kleine Zwergantilope ist über und über von einem wimmelnden schwarzen Haufen von Treibern umgeben und bedient, die in diesen Trauben aus Kropfdrüsen vorstossen und ihren Hof in Augen, Mund und Rose eingebrochen sind. Das

Die Arbeitsleistung nach dem Kriege

200.000 Frauen mehr berufstätig

Berlin, 21. August. Von unserer seit Jahren erprobten Arbeitsleistungserhaltung konnte die Umstellung auf die Kriegswirtschaft uns ohne nennenswerte Schwierigkeiten durchsetzt werden. Eine größere Arbeitslosigkeit wie bei Ausbruch des Weltkrieges wurde vermieden. Über die Entwicklung der Beschäftigung seit Kriegsausbruch berichtet Oberregierungsrat Dr. Stöckl vom Reichsarbeitsministerium im neuen Reichsarbeitsblatt. Der Krieg musste zunächst auf der Seite der männlichen Arbeitskräfte infolge der Einberufungen zwangsläufig zu einem wesentlichen Rückgang der Beschäftigtenzahl führen. Dennoch ist es in verkürzter Zeitlernung der Arbeitslosenverwaltung gelungen, bei den männlichen Beschäftigten seit Kriegsausbruch eine Zunahme von rund einer Million Kräften zu erreichen. Die zur Wehrmacht einberufenen Arbeiter und Angestellten sind dabei außer Betracht gelassen. Die neuen Kräfte stammen einmal aus dem Schuljahresjahr 1940, zum anderen aus älteren Kräften, die sich wegen des Krieges noch nicht zur Ruhe gesetzt haben, ferner aus dem Kreis der nicht oder nicht mehr Berufstätigen und endlich aus den neuen Gebieten und dem Ausland. Beim Fraueneinsatz ist gegenüber den rein arbeitsfähigkeitsfähigen Erwartungen zunächst bis Ende Februar 1940 ein Rückgang eingetreten, und zwar im Hinblick auf das starke Ansteigen der Heiraten der Rückkehr in elterliche Betriebe, ausreichendes Familieneinkommen. Bericht auf die Arbeitspflicht der Empfänger von Familieneinkommen. Bericht auf die Arbeitspflicht der Empfänger von Familieneinkommen. Nach Überwindung des harren Winters ist es jedoch dank umfangreicher Bewilligungen aller beteiligten Behörden gelungen, den Verlust nicht nur völlig wettzumachen, sondern es ist die heute ein um rund 200.000 Kräfte verstärkter Fraueneinsatz erreicht worden.

Die weitaus vertretene Auffassung, daß im Arbeitssektor bereits eine Entspannung eingetreten ist, ist noch dem Bericht nur bedingt für die Landwirtschaft zu beobachten. Im Übrigen kann von einer Entspannung noch keine Rede sein. Es muß verstärkt auf einen richtigem Einsatz der Fachkräfte hingewirkt werden, weshalb auch auf die Überprüfung des betrieblichen Einsatzes mit Hilfe besonderer Kommissionen noch nicht verzichtet werden kann.

Die acht Punkten sieht Dr. Stöckl dann die Fortsetzung ergeben, die sich für die künftige Ventilation des Arbeitssektors ergeben.

Es sei schon heute zu übersehen, daß die Aufgaben nach dem Kriege nicht geringer als vor dem Kriege sein werden, auch im Arbeitssektor. Ein freies Spiel der Kräfte würde hier staatlich politisch nicht zu verantworten sein. Hinzu komme, daß der Nachwuchs bis 1947 noch weiter zurückgeht. Aus dieser Zwangslage ergeben sich die Richtlinien für die künftige Arbeit. So muß vor allem auch weiterhin eine weitgehende Planung und Steuerung im Bereich des Arbeitssektors erfolgen. Eine gefundene Nachwuchspolitik muß zum Ausgangspunkt jeder vernünftigen Arbeitssektorpolitik im Betrieb werden.

Diese darf sich aber nicht nur auf den Nachwuchs erstrecken, sondern muß die gesamte Gefolgschaft erfasst. Jeder Betrieb anfangt im Betrieb die Verschwendungen. Hier liegt noch ein großes Bevölkerungsfeld für jede tüchtige Betriebsführung. Die Planung und Ordnung im Arbeitssektor muß sich über den gesamten großdeutschen Raum erstrecken, jede Kleinstaatlichkeit im Arbeitssektor muß verhindert werden.

Die Arbeitssektorverwaltung hat bisher bereits den Betrieben beim richtigen Arbeitssektor durch besondere Kommissionen geholfen. Diese Aufgabe ist naturnäher im Kriege anders als im Frieden, sie bedarf aber auch in Zukunft bestehen. Die künftige Rangliste geht in Arbeitssektor anwächst weiter dazu, nach weiteren Möglichkeiten zur Auffüllung der Lücken Umschau zu halten und es wird die Ausgabe der lebenden Generation sein, länger im Beruf zu bleiben, als das früher notwendig war. Wir können uns nicht vorzeitig zur Ruhe setzen, ebenso müssen alle Maßnahmen der Gesundheitsförderung darauf gerichtet sein, den Aussatz an Pfeilung durch Krankheit usw. auf ein Minimum zu beschränken. Der Staatsaufwand ist der heutige Einsatz, der heute 20 Millionen beträgt, wird auch in Zukunft einen hohen Stand beibehalten müssen. Nach wie vor muß allerdings auf die biologische Haftung aufgepasst werden, das heißt auf die biologische Haftung aufgepasst der Frau, gebildet Rückstabilität genommen werden. Um Gewerken des weiblichen Nachwuchses wird man auch künftig festhalten müssen, zu überlegen bleibt nur, ob man daraus nicht eine wirkliche Verpflichtung für jedes deutsche Mädel machen soll, umso wichtiger ist dies im Kriegsjahr. Wenn auch in Zukunft wieder verstärkt auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen werden muss, so bleibt das ein Notbehelf. Es wäre geschicklich, bestimmte Berufe zu reinen Ausländerberufen zu erklären und hier auf den Einfach deutscher Kräfte zu verzichten. Zum Schluss

armen Geschöpf schlägt in den letzten Gedanken um sich und höhnt, daß es einem durch Mort und Pest geht.

Mit einem Satz bin ich aus dem Bett, reise den Zeltgang aus, stecke helle durch die robottschwarze Nacht nach den Bögen. Sie schließen wie die Steine. Vorfuß remme ich über den Lagerplatz zu ihrem Palmenthöhlung, wobei ich den Scheinwerferkegel vor mir herziehe, um nicht womöglich mit einer Schlange zusammenstoßen, rütteln die mähnlos erstaunten Mohren von ihren Lager, schreien „Driver, driver!“ in die Ohren, bis sie in ihre zerlöscherten Augen schauen und wir alle zusammen zum Zelt zurücklaufen. Während wir hier arbeiten, ebenso müssen alle Maßnahmen der Gesundheitsförderung darauf gerichtet sein, den Aussatz an Pfeilung durch Krankheit usw. auf ein Minimum zu beschränken. Der Staatsaufwand ist der heutige Einsatz, der heute 20 Millionen beträgt, wird auch in Zukunft einen hohen Stand beibehalten müssen. Nach wie vor muß allerdings auf die biologische Haftung aufgepasst werden, das heißt auf die biologische Haftung aufgepasst der Frau, gebildet Rückstabilität genommen werden. Um Gewerken des weiblichen Nachwuchses wird man auch künftig festhalten müssen, zu überlegen bleibt nur, ob man daraus nicht eine wirkliche Verpflichtung für jedes deutsche Mädel machen soll, umso wichtiger ist dies im Kriegsjahr. Wenn auch in Zukunft wieder verstärkt auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen werden muss, so bleibt das ein Notbehelf. Es wäre geschicklich, bestimmte Berufe zu reinen Ausländerberufen zu erklären und hier auf den Einfach deutscher Kräfte zu verzichten. Zum Schluss

Der heutige Wehrmachtbericht

15 britische Flugplätze erfolgreich bombardiert

Bombentreffer auf Industrie- und Hafenanlagen. Ein Schiff im Tod getroffen — Handels Schiff durch Bombentreffer schwer beschädigt

Berlin, 22. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlaufe der bewaffneten Luftauflösung über den britischen Inseln wurden am 21. August zahlreiche Industrie-, Hafen- und Bahnanlagen sowie 15 Flugplätze mit gutes in Erfolg angegriffen.

Bombentreffer konnten in den Industrianlagen von Sheerness, Great-Yarmouth, Weymouth, Coblenz, Bournemouth sowie in den Hafenanlagen von Bridlington beobachtet werden. In den Wäldern von Southampton wurde unter anderem ein Schiff im Tod getroffen.

Bei einem Angriff auf einen Geleitzug an der Küste Englands gelang es, ein Handels Schiff durch Bombentreffer schwer zu beschädigen.

In der Nacht zum 22. August griffen unsere Kampfflieger Flugzeugwerke südwestlich von London sowie ein Flugzeugwerk bei Brighton wirksam mit Bomben an.

Heimliche Bombenwürfe in der Nacht zum 22. August in Norddeutschland verursachten nur geringfügigen Schaden. Der Feind verlor gestern sieben Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

Lehre Meldungen

Nach dem Goethe-Haus nun das Mausoleum Bismarcks

Bombenabwurf britischer Flieger auf Befehl Churchills — Bomben 200 Meter neben dem Mausoleum — Empörung in der gesamten Kulturlandschaft

Berlin, 22. Aug. Beim Einzug englischer Flugzeuge in reichsdeutsches Gebiet hat ein englisches Bombenflugzeug versucht, das Mausoleum Bismarcks in Friedrichshain mit Bomben zu zerlegen.

Mit größter Empörung verurteilt das deutsche Volk diesen neuen Angriff gegen ein deutsches Nationalheiligtum. Nach dem versuchten Attentat auf das Goethe-Haus in Weimar sollte nunmehr das alte Deutsche heilige Mausoleum des Eisernen Kaisers zerstört werden.

Die gewisse Absicht des Gegners wird klar, wenn man bedenkt, daß dieses Mausoleum abseits von allen Verkehrsstraßen und größeren Siedlungen in dem Walde von Friedrichshain liegt. Die näheren Umstände dieses Bombenangriffes, bei dem Bomben in einer Entfernung von 200 Meter vom Mausoleum einschlugen, lassen erkennen, daß Churchill seine Kultwaffe den Auftrag gegeben hat, die Wehrkraft des deutschen Volkes mit Bomben zu belegen, um sie dadurch zu vernichten.

Die gesamte Kulturlandschaft sieht einem derartigen gemeinen Gebaren, daß selbst vor Angriffen auf Denkmäler nicht zurückzuschreckt, mit Abscheu und Empörung gegenüber.

wird festgestellt, daß sich die Methoden in der Ordnung und Ventilation des Arbeitssektors auch künftig den jeweiligen staatspolitischen Notwendigkeiten anpassen werden. Es steht dabei zu hoffen, daß auf die Dienstverpflichtung weitgehend verzichtet werden kann.

Milchansall schon 10 Prozent höher

Der Erfolg der Milcherzeugungsschlacht

Zur Durchführung der Milcherzeugungsschlacht wurden im ganzen Reich Milcherzeugungsverbände gebildet, deren Aufgabe eine weitgehende Einsparung im Milchverbrauch auf dem Lande, stärkere Erholung der Milch, Erweiterung der Erzeugung und Förderung der Bevölkerung ist. Von den im Jahre 1938 im Altreich erzeugten 25 Milliarden Kilo Vollmilch wurden rund 5,9 Milliarden Kilo im landwirtschaftlichen Betrieb verwandelt, davon etwa 2,5 Milliarden als Fütterungsmilch im Stall und 3 Milliarden im landwirtschaftlichen Haushalt. Durch Verminderung der Vollmilchabgabe in der Aufzucht lassen sich etwa 1 Milliarde Kilo Vollmilch einsparen, und die Einsparung von einem Drittel des Verbrauchs im landwirtschaftlichen Haushalt macht eine weitere Milliarde Kilo frei. Dadurch wird eine Mehrerzeugung von 80.000 Tonnen Butter jährlich allein schon durch die Rohzulieferung ermöglicht. Über den bisherigen Erfolg der Milcherzeugungsschlacht steht der Vorschlag des Milcherzeugungsausschusses beim Reichsbauernführer, Dr. Schweizer, im „Überjahresplan“ mit, daß der Milchansall bei den Molkereien im Altreich um rund 10 Prozent höher liegt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Damit sei der Beweis erbracht, daß das deutsche Landvolk an persönlichem Einsatz und Opferwillen beispielgebend geworden ist.

Neues aus aller Welt

In der Sandgrube beim Spielen verschüttet. Die beiden 13jährigen Schüler Josef Wetzl und Franz Kaudela und der vierjährige Ladislav Spican, alle aus Neu-Königgrätz, versteckten sich unter einer Sandbank in einer Sandgrube. Als sie ihr Versteck verlassen wollten, wurden sie von herabschlagenden Sandmassen verschüttet und lebendig begraben. Zur Zeit des Unglücks war niemand in der Nähe, der rechtzeitig hätte Hilfe bringen können. Als man den Unfall entdeckte, waren die beiden 13jährigen Knaben bereits tot; der vierjährige Spican gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb jedoch bald darauf im Krankenhaus.

Im halbmeterhohen Wasser ertrunken. Eine Verletzung von ungünstigen Umständen hat einem italienischen Kriegsgefangenen bei Sondrio den Tod des Ertrinkens in einem an sich ganz flachen Wasser gebracht. Ein 18jähriger Kriegsgefangener mit einem Holzbein deutete sich zum Trinken über einen großen Steintrough, der als Viehtränke diente, um unten dem Brunnentrog zu trinken. Er glitt aus und fiel mit dem Kopf nach unten in den Trog. Vergeblich versuchte der Unglückliche sich an den glatten Wänden des Steintroughs emporzuheben; obwohl das Wasser kaum einen halben Meter tief war, konnte der Kriegsgefangene sich aus seiner Lage nicht mehr erheben und ertrank. Dass auch ganz flaches Wasser unter ungünstigen Umständen Unglück bringen kann, zeigt ein Fall, wo ein noch sehr kleines Kind in einer Pfütze mit dem Gesicht nach unten fiel und, da dieses nicht gleich bemerkte wurde, elend im Wasser erstickte.

Das heilige Blut umjährt 8 Seiten

Hauptberichterstatter: Berliner Börsen Zeitung: W. Biederer. Straßenberichter: Alfred Wödel; verantwortlich für den Textteil, mit Ausnahme des Sportfelds: W. Biederer; für den Sportteil und den Widerstand: Alfred Wödel; für die Angelgeleitungen: Melante Wöhl; Druck und Verlag von Friedericus Wöhl, ähnlich in Börsenbericht. — Presseberichter: Walter Grotius (zur Zeit bei der Wehrmacht); Stellvertreter: Klaus Wöhl, Dresden II 26. — Zur Zeit gilt Frieder. Nr. 7.

Turnen, Spiel und Sport

Sogar 4000 Jugendliche in Dresden

Am 27. August bis 1. September hat die Organisation der Deutschen Jugendmeisterschaften 1940 in Dresden vom 27. August bis 1. September immer größere Anzahlungen gezeigt. Zu den 2000 Meisterschaften und Meisterschaften aus dem Kreis des Reiches kommen noch 1000 Kinder aus dem Oberkreis Sachsen, die die Wettbewerbe beobachten und etwa 500 Jungen, die in der Nachrichten-AG durch Regen von Berichterstattungen wiederkommen und Wettbewerbsleistung zeigen sollen, was sie geleert haben.

Diese Jugendlichen werden in einem großen Ballspiel auf dem Gelände der Geschäftsschule untergebracht werden, die 2000 Stühle in einem über 2000 Sitzplätzen umfassenden Lager auf dem Berndsteiner Berg, während die Wettkämpfe auf Grund der gewandten Erhebungen ausnahmslos in Grünanlagen stattfinden sollen.

Genauso wie für die Unterbringung ist auch für die Versorgung der jugendlichen Gäste weitgehend Sorge getragen worden. Die Küchenmeister für alle Räumlichkeiten liegen bereit, und wer die feindliche Kiste kommt, wird sofort, sobald er möglichstens und reichlich ausstellen wird. Auch für Frühstück, Abendbrot und für Kleiderversorgung ist in gleicher Weise vorgesorgt, die Jungen und Mädchen, die zu diesem Zeitpunkt Dresden sehen dürfen, werden in feiner Weise betreut leben.

Oberlausitzer Fußballsport

Wilsdruffer unterliegt Suhl-Welt 0:4. Den Neugründeter Fußballern, die mit Erfolg antreten, wobei der Eintracht der Tannenwalde besonders fehlte, gelang es trotz Überlegenheit der Suhl-Welten, jedoch das Spiel offen zu halten und ebenfalls gefährliche Angriffe einzufangen. Die Görlitzer Elf übertrug beim Wechsel bereits mit 5:2.

Weltmeisterschaft
5. Klasse 2. Deutsche Meisterschaft Radeberg verloren
Bei sehr ungünstigen Wetterbedingungen kam es zu keinem einzigen Tag der Weltmeisterschaften in den drei Wettbewerben, am 10. August 1940.

10. Augusttag 20. August 1940
Zur Kapitulationspflicht werden gewonnen:

1. Radeberg	200000 R.R. 26704
2. Görlitz	200000 R.R. 717 29727
3. Radeberg	200000 R.R. 6244
4. Görlitz	200000 R.R. 28905 4099 27809 32091 32742 34106 26077
5. Radeberg	200000 R.R. 77074 100556 107920 137506 171400 18034 20022
6. Görlitz	200000 R.R. 32084 32085 36779
7. Radeberg	200000 R.R. 10000 22292 22795 23017 23149 44671 47204 46204 41789
8. Görlitz	200000 R.R. 14282 14283 14284 14285 14286 14287 14288 14289 14290
9. Radeberg	200000 R.R. 20711 21792 21793 21794 21795 21796 21797 21798 21799
10. Radeberg	200000 R.R. 11006 12212 15603 15702 15812 15902 16004 16104 16204
11. Görlitz	200000 R.R. 40424 40425 40426 40427 40428 40429 40430 40431 40432
12. Radeberg	200000 R.R. 41199 42000 42001 42002 42003 42004 42005 42006 42007
13. Görlitz	200000 R.R. 10078 11028 11030 11032 11034 11036 11038 11040 11042
14. Radeberg	200000 R.R. 10971 11071 11073 11075 11077 11079 11081 11083 11085
15. Görlitz	200000 R.R. 10972 11072 11074 11076 11078 11080 11082 11084 11086
16. Radeberg	200000 R.R. 11073 11075 11077 11079 11081 11083 11085 11087 11089
17. Görlitz	200000 R.R. 11074 11076 11078 11080 11082 11084 11086 11088 11090
18. Radeberg	200000 R.R. 11075 11077 11079 11081 11083 11085 11087 11089 11091
19. Görlitz	200000 R.R. 11076 11078 11080 11082 11084 11086 11088 11090 11092
20. Radeberg	200000 R.R. 11077 11079 11081 11083 11085 11087 11089 11091 11093
21. Görlitz	200000 R.R. 11078 11080 11082 11084 11086 11088 11090 11092 11094
22. Radeberg	200000 R.R. 11079 11081 11083 11085 11087 11089 11091 11093 11095
23. Görlitz	200000 R.R. 11080 11082 11084 11086 11088 11090 11092 11094 11096
24. Radeberg	200000 R.R. 11081 11083 11085 11087 11089 11091 11093 11095 11097
25. Görlitz	200000 R.R. 11082 11084 11086 11088 11090 11092 11094 11096 11098
26. Radeberg	200000 R.R. 11083 11085 11087 11089 11091 11093 11095 11097 11099
27. Görlitz	200000 R.R. 11084 11086 11088 11090 11092 11094 11096 11098 11100
28. Radeberg	200000 R.R. 11085 11087 11089 11091 11093 11095 11097 11099 11101
29. Görlitz	200000 R.R. 11086 11088 11090 11092 11094 11096 11098 11100 11102
30. Radeberg	200000 R.R. 11087 11089 11091 11093 11095 11097 11099 11101 11103
31. Görlitz	200000 R.R. 11088 11090 11092 11094 11096 11098 11100 11102 11104
32. Radeberg	200000 R.R. 11089 11091 11093 11095 11097 11099 11101 11103 11105
33. Görlitz	200000 R.R. 11090 11092 11094 11096 11098 11100 11102 11104 11106
34. Radeberg	200000 R.R. 11091 11093 11095 11097 11099 11101 11103 11105 11107
35. Görlitz	200000 R.R. 11092 11094 11096 11098 11100 11102 11104 11106 11108
36. Radeberg	200000 R.R. 11093 11095 11097 11099 11101 11103 11105 11107 11109
37. Görlitz	200000 R.R. 11094 11096 11098 11100 11102 11104 11106 11108 11110
38. Radeberg	200000 R.R. 11095 11097 11099 11101 11103 11105 11107 11109 11111
39. Görlitz	200000 R.R. 11096 11098 11100 11102 11104 11106 11108 11110 11112
40. Radeberg	200000 R.R. 11097 11099 11101 11103 11105 11107 11109 11111 11113
41. Görlitz	200000 R.R. 11098 11100 11102 11104 11106 11108 11110 11112 11114
42. Radeberg	200000 R.R. 11099 11101 11103 11105 11107 11109 11111 11113 11115
43. Görlitz	200000 R.R. 11100 11102 11104 11106 11108 11110 11112 11114 11116
44. Radeberg	200000 R.R. 11101 11103 11105 11107 11109 11111 11113 11115 11117
45. Görlitz	200000 R.R. 11102 11104 11106 11108 11110 11112 11114 11116 11118
46. Radeberg	200000 R.R. 11103 11105 11107 11109 11111 11113 11115 11117 11119
47. Görlitz	200000 R.R. 11104 11106 11108 11110 11112 11114 11116 11118 11120
48. Radeberg	200000 R.R. 11105 11107 11109 11111 11113 11115 11117 11119 11121
49. Görlitz	200000 R.R. 11106 11108 11110 11112 11114 11116 11118 11120 11122
50. Radeberg	200000 R.R. 11107 11109 11111 11113 11115 11117 11119 11121 11123
51. Görlitz	200000 R.R. 11108 11110 11112 11114 11116 11118 11120 11122 11124
52. Radeberg	200000 R.R. 11109 11111 11113 11115 11117 11119 11121 11123 11125
53. Görlitz	200000 R.R. 11110 11112 11114 11116 11118 11120 11122 11124 11126
54. Radeberg	200000 R.R. 11111 11113 11115 11117 11119 11121 11123 11125 11127
55. Görlitz	200000 R.R. 11112 11114 11116 11118 11120 11122 11124 11126 11128
56. Radeberg	200000 R.R. 11113 11115 11117 11119 11121 11123 11125 11127 11129
57. Görlitz	200000 R.R. 11114 11116 11118 11120 11122 11124 11126 11128 11130
58. Radeberg	200000 R.R. 11115 11117 11119 11121 11123 11125 11127 11129 11131
59. Görlitz	200000 R.R. 11116 11118 11120 11122 11124 11126 11128 11130 11132
60. Radeberg	200000 R.R. 11117 11119 11121 11123 11125 11127 11129 11131 11133
61. Görlitz	200000 R.R. 11118 11120 11122 11124 11126 11128 11130 11132 11134
62. Radeberg	200000 R.R. 11119 11121 11123 11125 11127 11129 11131 11133 11135
63. Görlitz	200000 R.R. 11120 11122 11124 11126 11128 11130 11132 11134 11136
64. Radeberg	200000 R.R. 11121 11123 11125 11127 11129 11131 11133 11135 11137
65. Görlitz	200000 R.R. 11122 11124 11126 11128 11130 11132 11134 11136 11138
66. Radeberg	200000 R.R. 11123 11125 11127 11129 11131 11133 11135 11137 11139
67. Görlitz	200000 R.R. 11124 11126 11128 11130 11132 11134 11136 11138 11140
68. Radeberg	200000 R.R. 11125 11127 11129 11131 11133 11135 11137 11139 11141
69. Görlitz	200000 R.R. 11126 11128 11130 11132 11134 11136 11138 11140 11142
70. Radeberg	200000 R.R. 11127 11129 11131 11133 11135 11137 11139 11141 11143
71. Görlitz	200000 R.R. 11128 11130 11132 11134 11136 11138 11140 11142 11144
72. Radeberg	200000 R.R. 11129 11131 11133 11135 11137 11139 11141 11143 11145
73. Görlitz	200000 R.R. 11130 11132 11134 11136 11138 11140 11142 11144 11146
74. Radeberg	200000 R.R. 11131 11133 11135 11137 11139 11141 11143 11145 11147
75. Görlitz	200000 R.R. 11132 11134 11136 11138 11140 11142 11144 11146 11148
76. Radeberg	200000 R.R. 11133 11135 11137 11139 11141 11143 11145 11147 11149
77. Görlitz	200000 R.R. 11134 11136 11138 11140 11142 11144 11146 11148 11150
78. Radeberg	200000 R.R. 11135 11137 11139 11141 11143 11145 11147 11149 11151
79. Görlitz	200000 R.R. 11136 11138 11140 11142 11144 11146 11148 11150 11152
80. Radeberg	200000 R.R. 11137 11139 11141 11143 11145 11147 11149 11151 11153
81. Görlitz	200000 R.R. 11138 11140 11142 11144 11146 11148 11150 11152 11154
82. Radeberg	200000 R.R. 11139 11141 11143 11145 11147 11149 11151 11153 11155
83. Görlitz	200000 R.R.

